Das Falkennest.

Eines Tages im Frühling schien die Sonne so wunderschön, und es war so warm und der Himmel so heiter, daß die zwei kleinen Freunde, Wilhelm und Adolph, Lust bekamen, einen Spaziergang zu machen, und hinaus zu laufen in den grünen Wald. Und als sie so unter den schattigen Bäumen hinschlenderten, erblickte Adolph zufällig auf einer alten morschen Eiche ein Falkennest. Er zeigte den Fund seinem Freunde, und sogleich wurde beschlossen, den Baum zu erklettern, um das Nest herunter zu holen, oder sich doch wenigstens der Eier, die darin liegen würden, zu bemächtigen.

Schon setzten sie an, die Eiche zu erklimmen. Da fiel Wilhelm das Verbot der Eltern ein, welche beiden Knaben schon oft untersagt hatten, dergleichen Wagstücke zu unternehmen, und er sprach:

„Höre Adolph, wir thun Unrecht, wenn wir die Eiche ersteigen. Wenn es zu Hause bemerkt wird, werden wir Strafe bekommen!“

„Ach was!“ schrie Adolph, „ich werde nicht so dumm sein, es zu sagen, und du auch nicht. Wer sieht uns denn? — Immerhin folge mir nach.“

Und während er noch sprach, hatte er schon den untern Stamm der Eiche erklommen, und kletterte auf den belaubten Aesten weiter. Wilhelm hörte nicht auf die Stimme seines Gewissens, und folgte dem Freunde nach.

Glücklich kamen Beide oben bei dem Neste an, und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071618-0